

Spurensuche zwischen Bundeswehrrekrutierung und „scharfen“ Bikinifotos

Laut Eigenwerbung zeichnet sich der Onlineableger des FT durch ein „Höchstmaß an technischem Know-how und journalistischer Kompetenz“ aus, welches Nutzern von infranken.de „Informationsgewinnung auf höchstem Niveau – zu Hause, im Büro oder unterwegs“ beschere. Die Verbindung von „hohem journalistischen Standard mit regionalen Informationen erfreut sich mit über 1 Mio. Visits und rund 8 Mio. Page-Impressions pro Monat“ großer Beliebtheit: „damit werden rund 220.000 Menschen jeden Monat erreicht“. Doch die Wahrheit sieht anders aus. *text: oliver renn*

Der frühe Abend des 20. Juli. Seit ein paar Stunden berichten alle sich halbwegs aktuell gebenden Nachrichtenseiten im Netz prominent über grausige Geschehnisse in Oslo. Spiegel Online etwa spricht davon, dass das Regierungsviertel der norwegischen Hauptstadt einem Schlachtfeld gleicht. Und was findet der geneigte Leser dazu bei „infranken.de“? Wie eigentlich immer, wenn man jene Seite ansurft, erst mal gar nichts, weil erst mal sich teils gegenseitig und teils auch die Topnews ein Stück weit überlagernde Werbebanner den Bildschirm in Beschlag nehmen. Keine Sorge, liebe Menschen der Mediengruppe Oberfranken respektive deren Freunde – wir erwarten nicht, dass der FT bei Amokläufen oder traurigen Nachrichten anderer Art Werbung (temporär) abschaltet! Aber bei dem sich selbst zugeschriebenen technischen Know-how sollte es generell nicht sein, dass der User – will er die „unten links“ beginnende Banderole

schließen – über einen Bildschirm bzw. eine eingestellte Auflösung verfügen muss, die ein Herumstochern sehr weit rechts außen ermöglicht. Dort, wo die eigentliche FT-Seite längst aufgehört hat zu sein. Dort wo selbst der Horizont des Skyscraper-Bannerformats schon überschritten ist. Denn sehr oft ist eben erst hier der „schließen“-Button „versteckt“. Wir sind sicher: Viele der Klickzahlen bei infranken.de resultieren aus der Verzweiflung einiger unverbesserlicher Nutzer, irgendwie die Werbeeinblendungen auszublenden.

Zurück zur Frage des redaktionellen Angebots des FT-Onlineablegers Stunden nach den ersten Agenturmeldungen. Die fünf Topnews lauteten „Annafest beginnt am Samstag“, „Gefährliche Ausländer in Oberfrankens Flüssen“, „Jenkins kommt – Goldsberry fällt acht Monate aus“, „Die Höhle der Hoden und Brüste“ und „Hab und Gut sind abgesoffen“. Sie

endeten wie so viele infranken.de-Teaser vor und nach diesem blutigen Wochenende mitten im Satz. Was wiederum allein deswegen oft ein Klicken, eine weitere Page-Impression, provoziert, weil manche wissen möchten, in welchem Ort das eine oder andere Geschriebene passiert ist. Oder können Sie bei der zu Topnews Nummer 5 gehörenden Bildunterschrift „In der Bahnhofsstraße ist kein Haus verschont geblieben. Man konnte das Wasser immer näher kommen sehen. So etwas kennt man normalerweise nur aus dem Fernsehen“, erzählt“ erahnen, dass es sich hier – wie sich beim Klick auf die Meldung zeigt – um ein Ereignis aus Kirchhennbach und damit nicht dem Bamberger, sondern dem Forchheimer Landkreis handelt? Flugs weitergescrollt.

Unter einer mutmaßlich irgendwie wichtigen Meldung – weil bebildert und zuvörderst stehend – aus der Region

Anzeige



Live-Übertragungen im Kino: Die Berliner Philharmoniker

In Kooperation mit



Genießen Sie am **18.9.2011**, **27.1.2012** und am **4.3.2012** jeweils um **19.30 Uhr** das weltberühmte Orchester, Chef-Dirigent **Sir Simon Rattle** und gefeierte Solisten – erleben Sie die **exklusiven Konzerte** in ausgewählten CineStar-Kinos! Infos und Karten unter cinestar.de

CineStar
So macht Kino Spaß.

Medienseite

(„Ziegenbock und Pfau halten die Polizei auf Trab“) geht es weiter mit einzeilig präsentierten Themen aus Franken: u.a. „Polizei In der Rodacher Straße hat's gekracht“, „Politik Guttenberg zögert noch mit Rückkehr“, oder „Autobahnspernung Polizei rettet verletzte Eule auf der A73“ sowie „Radarkontrolle Mit 192 Sachen über die B4“. Dass bis hierher auf der Startseite weit und breit nichts aus Oslo zu lesen war, lag nicht etwa daran, dass das Desk-Team des FT schon im Wochenende war. Nein! Nur wozu den Leser mit einer ungewohnten Reihenfolge des Nachrichtenfokus verwirren? Daher ging's erst mal nach einem von der Aufmachung her meldungsähnlich daherkommenden PR-Textchen eines vermeintlichen Gas-Wasser-Scheiße-Spezialisten (der uns nur immer aufgrund der Verwendung der „heiligen“ Initialen „KT“ auffällt) unbeeindruckt weiter mit Bayern- bzw. Deutschland-News. Darunter eine „Wiesn Mehr Brauchtum auf dem Oktoberfest“ betitelte Meldung und ein unsagbar schleimiges, „Bewegende Trauerfeier für Leo Kirch“ überschriebenem Rührstück, in dem davon die Rede ist, dass Helmut Kohl „den Gründer der Kirch-Gruppe in einer emotionalen Rede als Visionär und großen Unternehmer würdigte ... Während seiner Rede, für die er im Rollstuhl in den vorderen Teil der Kirche geschoben worden war, versagte dem Ex-Kanzler immer wieder die Stimme ...“

Auf der Insel Utøya herrschte „Aufregung“?!

Dann aber! Als sage und schreibe 27. Meldung auf der Startseite! Nach außerdem elf verschiedenen Fremd- und Eigenwerbungen sowie der obligaten Einblendung, dass man in der Gutenbergstraße natürlich auch bei Facebook unterwegs ist (aber an Nummer eins der sozialen Netzwerke, auf die man hier verweist, steht natürlich „eraffe“), der Hinweis auf eine „Grillmeisterschaft“ oder dem Kasten mit den tragikomischen Schreibversuchen „Verloren InFranken“ – unter der Marke „Europa / Welt“: „Explosion in norwegischem Regierungsviertel: Bei

der schweren Explosion im Zentrum der norwegischen Hauptstadt Oslo hat es mindestens einen Toten gegeben.“

Wer an dieser Stelle das Scrollen einstellte, war zwar gegen 19.30 Uhr alles andere als aktuell informiert, konnte aber wenigstens keinen Verzweiflungsblick in die Bandbreiten verschwendende Videobloggerei eines gewissen „KKK“ riskieren. Und einem blieb die generell dreiste Vermischung von Werbung und Pseudojournalismus im Rahmen der „aktuellsten Bildergalerien“ erspart: Willfährig anmutende Klick(!)-Strecken zu vermeintlich wichtigen Gastspielen irgendwelcher mehr oder minder bekannter Künstler. Und teils anzügliche Fotosammlungen, die gleichwertig neben ein paar Schnappschuss-Galerien von irgendwelchen „Tag der offenen Tür“-Veranstaltungen irgendwelcher Gewerbetreibender stehen.

Irgendwann vor 21.30 Uhr muss es dann an jenem Freitag bei infranken.de wohl noch mal ein größeres Seitenupdate gegeben haben. „Jenkins kommt ...“ war aus der „top five“-Liste verdrängt. Dafür prangte ganz oben nun ein Foto von einem Meeressäuger in herrlichstem Blauschimmerndem Wasser unter der bar der Realität nur Gutes verheißenden Überschrift „Mehr Platz für Nürnberger Delfine“. Längst war da weltweit gemeldet, dass es nicht nur Opfer in Oslo gab, sondern ein als Polizist verkleideter Mann in einem Sommerlager auf der Insel Utøya zahlreiche Jugendliche ermordet hat. Doch im FT-Teaser, der weiter unter ferner liefen stand, war von dem zweiten todbringenden Ereignis nichts zu lesen. Die Headline sprach nun von mindestens zwei Toten, auch der Teaser ausnahmslos von der Bombenexplosion in der Hauptstadt und davon, dass unklar sei, wer hinter dem Anschlag stecke. Im upgedateten Artikel selbst stand dann allerdings unter anderem: „Wenige Stunden nach dem Attentat verursachte eine Schießerei auf der Insel Utøya in einem See nahe Oslo zusätzliche Aufregung: Unbekannte beschossen dort ein Jugendlager der norwegischen Sozialdemokraten und Verletzten nach ▶

Anzeige

STEAK TAG

JEDEN FREITAG

JEDEN FREITAG AB 17 UHR
STEAKTeller FÜR
10,99 € / PERSON

Neuseeländisches Hüftsteak,
Neuseeländisches Roastbeef,
Lammkotelette, Putensteak und
Schweinsteak

Mit Ofenkartoffel und
Sour cream,
Kräuterbutter, Bohnen
im Speckmantel

10,99 € / Person
AB 17.00 UHR

Salate vom Buffet - all you can eat -

café
esspress
CAFÉ · BISTRO · GARTEN

Austr. 33, Bamberg
Tel.: 0951- 204666

www.esspress.de

Täglich ab 9 Uhr Frühstück

Grosses Brunch Buffet

JEDEN SONNTAG

von 10-14 Uhr

RIESENFRÜHSTÜCKSBUFFET
MIT KAFFEE SAFT,
SOWIE GRANINI ORANGENSAFT
UND MULTIVITAMINSAFT!

8,80 € / Person

KINDER IM ALTER VON 6 BIS 10 JAHREN
ZAHLEN NUR 6 EURO!

café
esspress
CAFÉ · BISTRO · GARTEN

WIR EMPFEHLEN
RECHTZEITIGE
TISCHRESERVIERUNG!

Austrasse 33, Bamberg
(direkt neben Uni)

Tel.: 0951- 204666

www.esspress.de

Medienberichten fünf Menschen.“ „Unbekannte“ – Plural? Und vor allem: „Aufregung“? Von der leider schon Realität gewordenen Tatsache, dass es keineswegs nur Verletzte, sondern zahlreiche Tote gab, ganz zu schweigen.



„Ausriss“ aus der FT-Selbstdarstellung bei Facebook – Foto: Screenshot

Am nächsten Vormittag verriet der in-franken.de-Oslo-Teaser – formal weiterhin im weit, weit unteren Meldungsland angesiedelt – unverändert mit keiner Silbe etwas von den zahlreichen Opfern auf der kleinen Insel. Erst am Samstagmittag wurden „80 tote Jugendliche“ auch auf der Startseite „nachgereicht“. Am Abend – mehr als 24 Stunden nach den feigen Morden – war das Thema dann plötzlich etwas höher gerutscht. Aber seltsamerweise nur, um Frau Merkel unter der Überschrift „Bestürzung über Anschläge in Norwegen“ ins rechte Bild zu rücken („Vor der norwegischen Botschaft liegen Blumen – Trauernde können sich in ein Kondolenzbuch eintragen: Deutschland ist entsetzt über die Terrorakte mit mehr als 90 Todesopfern in Norwegen. Kanzlerin Merkel ruft dazu auf, dem Hass auf das Andersartige entgegenzutreten.“). Im gleichen Sinnlos-Textchen wurde Krenlchef Dmitri Medwedew mit den Worten „Für die Ermordung *friedlicher* (Hervorhebung von uns, die Red.) Bürger gebe es keine Rechtfertigung“ zitiert.

An meldungsärmeren Tagen noch peinlicher

Während andere Medien sich am Montag danach echauffierten, wie viele Kol-

legen und sogenannte Experten einmal mehr vorschnell die Islamismus-Keule ausgepackt hatten, oder generell auf die realen Gefahren von Rechtsradikalismus hinwiesen, hatte auch der FT eine Art Hintergrundstück im Angebot.

Passend zur sonstigen politischen Färbung des Webangebots machte man sich perfiderweise einen Ruf nach Vorratsdatenspeicherung zu eigen. Tragikomisch dagegen die Betitelung einer regionalen News: „Bombendrohung wurde zum Rohrkrepiierer“, stand fett über „Das Amtsgericht in Haßfurt hat einen 39-jährigen Arbeitslosen wegen Vortäuschens einer Straftat zu einer Bewährungsstrafe verurteilt.“ Aber in-franken.de muss ja sein Niveau halten – wo das grundsätzlich so angesiedelt ist,

zeigt sich an meldungsärmeren Tagen. Am Wochenende vor Oslo etwa prangte auf der „Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Franken, Deutschland und der Welt“ versprechenden Webseite als eine der obligaten fünf Aufmacher-Top-News der Beitrag „Bier, Busen und PS“: „Partyfreaks haben auf dem Areal des Autohofs Strohofer in Geiselwind bei den VW- und Audi-Days eine fulminante Dauerparty gefeiert“, wusste der Autor der Mediengruppe Oberfranken zu „berichten“. Und er durfte weiter texten: „Heiße Automobile, scharfe Frauen, fetzige Musik und Dauerparty auf dem Camping-Areal“, ohne gegen Ende seines Ergusses – passend zu einigen der zur Klickstrecke beigefügten Fotos („Ganz schön beweglich ...“ oder „in beliebtes Foto-Motiv: Leicht bekleidete Girls beim ‚Sexy car wash‘“ – Fehlender Buchstabe im Original, die Red.) – zu vergessen, den „attraktiven ‚Sexy car wash‘“ und den „Wettbewerb zur ‚Miss Wet-T-Shirt‘“ als Attraktionen des „Events“ auch im „Artikel“ selbst zu loben. Wer glaubt, dass das ein einmaliger Ausrutscher in seichte Gewässer war, irrt. Auch wenn es keine nackten oder halbnackten Tatsachen an sich zu „berichten“ gibt, geifern in-franken.de-Schreiberlinge sichtbar gern. Etwa mit Headlines wie „Rot, süß

und zum Anbeißen“, wenn es um unter 20-jährige Kirschköniginnen geht. Oder mit Hinweisen darauf, wie erstaunlich erwachsen doch so eine erst 14-jährige Rockmusikerin daherkommen kann.

Aber letztlich passt Derartiges ja in gewisser Weise zum offensichtlich neu entdeckten „Bildungsauftrag“ des FT: Denn welche Berufsgruppe gilt trotz der Tatsache, dass seit ein paar Jahren auch Frauen dienen durften, als besonders notgeil? Nach wochenlangem Einschwören auf den „Zensus“ bricht in-franken.de seit geraumer Zeit nämlich auffallend oft eine Lanze für das Thema Bundeswehrrekrutierung. Wohl gemerkt auch immer gern als eine der fünf Topnews! So durfte am 08.07. der gerade 18-jährige Fabian, dessen Vater „bereits seit 26 Jahren Soldat und im Dienstgrad eines Oberstleutnants Kommandeur eines in Ulm stationierten Unterstützungsbataillons“ ist, „freimütig“ bekennen, dass der Beruf seines alten Herrn auch ihn „von Kindsbeinen an“ mit inspiriert habe: „Aber die Gründe, weshalb ich Truppenoffizier werden möchte, sind vielschichtiger. Ich interessiere mich schon seit vielen Jahren für Waffen-, Kommunikations- und Fahrzeugtechniken. Daneben ist es aber auch interessant, für andere Menschen Verantwortung zu übernehmen und junge Menschen zu führen.“ Und in einem „Motto: ‚Wir. Dienen. Deutschland‘“ überschriebenen Beitrag zu den ersten 3.400 Männern und Frauen der neuen „Freiwilligenarmee“, „die die Avantgarde“ bilden würden, wurde „berichtet“, dass auch Jan-Piet Jaschinski nicht lange überlegen musste: „Sein Vater war Soldat, sein Opa auch und sogar sein Urgroßvater war Soldat. Die Traditionslinie wollte der 19-Jährige nicht durchbrechen.“ Wie viel Blut an den Händen einer seit Generationen „traditionsbewussten“ Familie kleben mag, kann man nur erahnen. Wie fahrlässig bei in-franken.de ansonsten mit sogenannten Werten wie „Kameradschaft, Gehorsam und Ordnung“ herumgeschmissen wird, dürfte indes nicht nur der noch ungestillten Sehnsucht nach einer baldigen Rückkehr von „KT“ geschuldet sein. ■